



Waldwirtschaft Schweiz
Economie forestière Suisse
Economia forestale Svizzera

Jahresbericht 2011





Max Binder



Urs Amstutz

Das Jahr 2011 wurde von der UNO zum Internationalen Jahr des Waldes ausgerufen. Aus Sicht der Schweizer Waldwirtschaft war es wahrlich ein bewegtes und bewegendes Jahr. Für die Waldeigentümer und Forstleute bot sich die einmalige Chance, eine breite Öffentlichkeit auf ihre Anliegen aufmerksam zu machen. Diese Chance haben sie gepackt: Mit Hunderten regionalen und lokalen Veranstaltungen lockten sie Zehntausende Schweizerinnen und Schweizer in den Wald. So wurden unsere Botschaften bestens verbreitet, denn keine Kommunikation wirkt so nachhaltig wie die Direktbegegnung vor Ort. Viele engagierte Forstleute profilierten sich und die Branche, indem sie gleichsam Kompetenz und die Verbundenheit mit ihrem Metier ausstrahlten. Aus kommunikativer Sicht blickt die Waldwirtschaft auf ein überaus erfolgreiches Jahr zurück.

Aus wirtschaftlicher Sicht war das Jahr 2011 dagegen ein schwieriges. Die Situation auf dem Holzmarkt hat sich unter dem Druck des gegenüber dem Euro teuren Schweizer Frankens zum Jahresende hin verschlechtert. Trotz guter Nachfrage – insbesondere seitens der Bauwirtschaft – konnten für die meisten Holzsortimente deshalb keine Preisverbesserungen erzielt werden. Schönste Buchenstämme mussten teils zu Brennholzpreisen verhökert werden. Exporte standen unter Preisdruck oder kamen ganz zum Erliegen. Auch viele Sägereien, Holzverarbeitungsbetriebe und die Papierindustrie stehen unter ausserordentlichem wirtschaftlichem Druck.

Auf politischer Ebene kämpfte die Waldwirtschaft gegen weitere Verschlechterungen der Rahmenbedingungen. Landwirtschaftspolitiker forderten eine Lockerung des Waldflächenschutzes, mit der Absicht, den Kulturlandverlust im Mittelland auf Kosten des Waldes

kompensieren zu können. Mit der 2011 diskutierten Biodiversitätsstrategie des Bundes muss die Waldwirtschaft weitere Auflagen und Einschränkungen befürchten. Schliesslich ging 2011 auch als ein Jahr extremer Klimaereignisse in die Geschichte ein, mit aussergewöhnlichen Trockenperioden und einem neuen Wärmerekord. Unsichere Aussichten für die Waldwirtschaft.

Die Schweiz braucht jedoch eine tragfähige, gesunde Waldwirtschaft, welche die vielfältigen Waldleistungen auch langfristig sicherstellen kann – stabile Schutzwälder in den Alpen und abwechslungsreiche Erlebniswälder um die Städte, Brennholz und Bauholz für die Menschen, Altholz und Totholz für die Natur. Soll die Waldwirtschaft diese Leistungen auf die Dauer kostendeckend erbringen können, so muss sie finanziell dafür abgegolten werden. Hierzu wiederum braucht es den politischen Willen, letztlich also das Verständnis und die Sympathien der breiten Öffentlichkeit für die Sache der Waldeigentümer. Und genau solche Sympathien konnten im vergangenen Jahr erweckt werden. In diesem Sinne möge das Jahr des Waldes noch lange nachwirken!

Fazit: Die Schweizer Waldwirtschaft gewann im Jahr des Waldes grosse Sympathien in der Öffentlichkeit. Wirtschaftlich gesehen war 2011 allerdings nicht das Jahr des Waldes. Trotz Stabilisierung der Währung und Kampagnen für Schweizer Holz rutschen immer mehr Betriebe in die roten Zahlen. Die Zukunftsaussichten sind durchzogen.

Max Binder, Zentralpräsident

Urs Amstutz, Direktor

Inhaltsverzeichnis

Editorial	2
Politik	3
Marktrückblick	5
Kommunikation	6
«WALD und HOLZ», «LA FORÊT»	7
Bilderbogen Jahr des Waldes	8
Ausbildung	10
Ökonomie	11
Shop	12
Verbandsorgane und Mitglieder	13
Jahresrechnung	14
Geschäftsstelle und Mitarbeitende	16

Kleine Bilder Titelseite:

Links und Mitte: Kettenunterhalt und Kontrolle der Fällarbeiten. Überbetrieblicher Kurs für lernende Forstwärter.

Rechts: Jahrringe erzählen Geschichten. Reportage in LA FORÊT.

IMPRESSUM

Projektleitung

Urs Wehrli, Annemarie Tuma

Waldwirtschaft Schweiz
Rosenweg 14
4501 Solothurn
T +41 32 625 88 00
F +41 32 625 88 99
info@wvs.ch
www.wvs.ch

Bilder: Lignum, Manu Friederich, WVS

Druck W. Gassmann AG

Auflage 8000 D, 2500 F

Wächst die Schweiz in den Wald?

Waldwirtschaft Schweiz ist die Stimme der Waldeigentümer und Forstbetriebe. Auf politischer Ebene findet diese nicht immer ausreichend Gehör. Verbandspolitisch waren die Waldflächenpolitik und die Holzdeklarationspflicht wichtige Themen.

«Die öffentlichen Bedürfnisse und daraus resultierende Gesetze und Vorschriften gegenüber der Waldwirtschaft nehmen kontinuierlich zu. Schleichend werden die Spiesse der Waldeigentümer verkürzt und diejenigen der Waldbenützer verlängert», so brachte es WVS-Präsident Max Binder an der Delegiertenversammlung auf den Punkt. Jede einzelne Auflage bringt zwar für sich allein nur geringe Nachteile, insgesamt belasten sie die Waldwirtschaft jedoch erheblich. Auch 2011 wehrte sich der WVS gegen diese schleichende Verschlechterung der Rahmenbedingungen.

Waldfläche: Es geht ums Prinzip

Die Frage des Status und des Schutzes der Waldfläche in der Schweiz bekam ausgerechnet im Jahr des Waldes eine ungeahnte Dynamik. Im Rahmen der laufenden Revision des Waldgesetzes will der Bund den Waldflächenschutz in denjenigen Gebieten flexibilisieren, wo der Wald natürlich zunimmt – also vor allem im Gebirgsraum. Der WVS erklärte sich in der Vernehmlassung damit einverstanden. Dann erfolgte jedoch aus Landwirtschaftskreisen die Forderung, die Waldflächenpolitik überhaupt aus dem Waldgesetz herauszulösen und unter das Regime der Raumplanung zu stellen – mit dem Ziel, Kulturlandverluste auch auf Kosten von Waldflächen im Mittelland zu kompensieren. Gegen diese happige Aufweichung des Waldflächenschutzes wehrt sich der WVS prinzipiell. Nach seiner Auffassung reichen die bestehenden Gesetze aus, um die raumplanerischen Herausforderungen zu bewältigen.

Waldpolitik 2020 verabschiedet

Ende August 2011 hat der Bundesrat die sogenannte «Waldpolitik 2020» verabschiedet. Sie löst das bisherige Waldprogramm (WAP-CH) aus dem Jahr 2004 ab und soll die unterschiedlichen Ansprü-

che von Ökologie, Ökonomie und Gesellschaft an den Schweizer Wald miteinander in Einklang bringen. Die neue Waldpolitik nimmt zahlreiche parlamentarische Vorstösse auf; unter anderem soll die Waldbewirtschaftung explizit zur Minderung der Klimaveränderung beitragen. Ende Jahr wurde begonnen, mit den wichtigsten Akteuren einen Massnahmenplan zur Umsetzung zu erarbeiten – auch die gesetzlichen Grundlagen und die Finanzierung stehen zur Diskussion. Der WVS wird sich dafür einsetzen, dass die verschiedenen Ziele gleichberechtigt verfolgt werden – es darf kein Primat der Ökologie über die Ökonomie geben.

Biodiversität: keine neuen Auflagen

Im Herbst hat der Bundesrat den Entwurf «Strategie Biodiversität Schweiz» in die Vernehmlassung geschickt. Die Schweiz will den Verpflichtungen der internationalen Biodiversitätskonvention von Nagoya/Japan nachkommen, die es bis 2020 zu erfüllen gilt. Die vom Bundesamt für Umwelt BAFU entworfene Biodiversitätsstrategie stützt sich auf zehn Ziele, welche die Vielfalt von Lebensräumen, Arten und genetischen Ressourcen langfristig sicherstellen sollen. In seiner Stellungnahme hat der WVS den Handlungsbedarf im Wald stark relativiert: Aufgrund der strengen Gesetzgebung erfolgt die Waldbewirtschaftung in der Schweiz bereits seit Jahrzehnten nachhaltig und im Sinne der Biodiversität. Auf einem Drittel der Landesfläche beherbergen unsere Wälder rund 60% der heimischen Arten, was zeigt, dass unsere Betriebe die Biodiversität bereits nach Kräften fördern. Der WVS wehrt sich gegen zusätzliche, belastende Auflagen. Allfällige Mehraufwände oder Mindererträge durch Leistungen zugunsten der Biodiversität müssten konsequent abgegolten werden. Ferner sind Doppelspurigkeiten und Widersprüche zwischen der

Waldpolitik 2020 und der Biodiversitätsstrategie zu vermeiden. Die Waldwirtschaft muss sich auf eine einzige stringente Strategie abstützen können.

Motion Klimafonds eingereicht

Kurz vor Jahreswechsel reichte Nationalrat Max Binder die Motion «Errichten eines Waldklimafonds» ein. Der Bundesrat wird darin im Sinne der Waldwirtschaft aufgefordert, Voraussetzungen für die Errichtung eines Waldklimafonds zu schaffen. Der Geldwert der CO₂-Senkenleistungen des Schweizer Waldes soll den Waldeigentümern für forstliche Massnahmen zur Milderung der Folgen des Klimawandels zur Verfügung stehen. Auf die Diskussion im Parlament darf man gespannt sein.

Deklaration ist jetzt Pflicht

Per 2012 trat die eidgenössische Verordnung über die Deklaration von Holz und Holzprodukten definitiv in Kraft, die Einführung wurde im Berichtsjahr vorbereitet. Die Deklarationspflicht gilt für fertige Holzprodukte, sie soll Konsumentinnen und Konsumenten vor ihrem Kaufentscheid informieren, aus welchen Holzarten Produkte hergestellt sind und in welchem Land das Holz geerntet wurde. Waldeigentümer stehen nur dann in der Pflicht, wenn sie Waren direkt an Endkonsumenten verkaufen. Der WVS hat für seine Mitglieder eine spezifische Anleitung erstellt.

Herkunftszeichen lanciert

Parallel zur rechtlichen Deklarationspflicht haben WVS und Lignum die flächendeckende Einführung des «Herkunftszeichens Schweizer Holz» (HSH) beschlossen, welches die Vermarktung unseres Rohstoffs unterstützen soll. 2011 wurde eine pragmatische Organisation der Labelvergabe entwickelt und mit der Waadtländer «La Forestière» getestet.

Auf der Basis individueller Rahmenvereinbarungen werden die kantonalen WVS-Verbände anfangs 2012 eigene Registrierungsnummern erhalten, welche sie den Waldeigentümern in ihrem Gebiet zur Verwendung überlassen. Zur Bekanntmachung des Zeichens plante Lignum eine Informationskampagne.

Klimarekorde und Atomausstieg

Neben den politischen und wirtschaftlichen Rahmenbedingungen ist die Waldwirtschaft auch von den klimatischen Einflüssen betroffen. Meteorologisch ging 2011 als extremes Jahr in die Jahrbücher ein: Insgesamt war es das wärmste seit Messbeginn vor rund 150 Jahren. Auch das Klimamuster mit zwei ausgedehnten Trockenperioden in allen Regionen und Rekordtemperaturen im Gebirge war aussergewöhnlich. Heftige Stürme führten glücklicherweise nur regional zu grösseren Schäden. Die WSL untersucht die Auswirkungen des Klimawandels auf den Waldbau, und der Waldwirtschaftsverband beider Basel hat bereits eine eigene Strategie skizziert.

Aufgrund der Erdbebenkatastrophe und des Atomunglücks im japanischen Fukushima beschloss der Bundesrat in der Folge den mittelfristigen Atomausstieg für die Schweiz. Gute Aussichten für alternative Energieträger: Brennholz ist wieder voll im Trend und vielerorts werden neue Holzheizkraftwerkprojekte geplant. Möge die Waldwirtschaft dauerhaft davon profitieren.

Das Wirken hinter den Kulissen

Intern ist es dem WVS gelungen, die mit der Reorganisation angestrebte Stärkung der Zusammenarbeit mit den Kantonalverbänden voranzubringen. Per 2011 schloss sich die Bündner Selva nach zehn Jahren Abwesenheit offiziell wieder dem Schweizerischen Dachverband an. Die Delegiertenversammlung

am 2. November 2011 fand in Chur statt und der Selva-Präsident Andrea Florin nahm im WVS-Zentralvorstand Einsitz. Zum Kitt trug auch die 2011 erstmals durchgeführte Regionalkonferenz bei: Im April trafen sich die Zentralschweizer Kantonalverbände in Sarnen zum Informations- und Gedankenaustausch. Nach den guten Erfahrungen ist 2012 eine Regionalkonferenz in der Ostschweiz geplant.

Als verhältnismässig kleiner Verband steht der WVS immer wieder mächtigen Interessengruppen gegenüber. Mit dem Gang an die Medien oder politischen Einzelaktionen erreicht er in der Regel für die Sache der Waldeigentümer wenig. Deshalb ist er immer wieder bestrebt, die Interessen der Waldwirtschaft frühzeitig in Projektgruppen und Expertensitzungen einzubringen oder gezielte strategische Allianzen einzugehen.

Ohne Anspruch auf Vollständigkeit seien wichtige Institutionen aus dem Netzwerk erwähnt:

- A** Aktionsplan Holz
- Arbeitsgemeinschaft für den Wald AfW
- Arbeitssicherheit im Privatwald AGR
- B** Berufsbildungsfonds
- Binding-Stiftung
- Bodenseeländergespräche
- BZW Maienfeld und Lyss
- C** Commission LA FORÊT
- E** Europäischer Waldbesitzerverband CEPF
- Eidg. Forstl. Ausbildungskommission EFAK
- Erw. Kantonsoberförsterkonferenz KOK
- F** FAO/ECE Timber Section
- Forstmesse
- Forstverein
- Forum Agri Montana
- Fürsorgestiftung WVS

- H** Hochschule für Agrar-, Forst- und Lebensmittelwissenschaften HAFL
- Holzenergie Schweiz
- Holzhandelsgebräuche AGR
- Holzmarktkommission
- I** Interdepartementale Arbeitsgruppe nachhaltige Entwicklung IDANE Wald
- IG Industrieholz
- Internationale Holzmarktgespräche
- K** KnowForAlp
- Kuratorium für Waldarbeit und Forsttechnik KWF
- L** Lignum
- N** Netzwerk Holz
- O** Organisation der Arbeitswelt OdA Wald
- P** Parlamentarische Gruppe Wald und Holz
- R** Rohstoffgipfel
- S** Schweizerische Arbeitsgemeinschaft für das Berggebiet SAB
- Selbsthilfefonds der Schweizerischen Wald- und Holzwirtschaft SHF
- SBB Cargo – Branchenprojekt Holz
- T** Testbetriebsnetz TBN Internationale Arbeitsgruppe
- W** Wald und Trinkwasser (BAFU)
- WSL Birmensdorf
- Waldzertifizierung AGR
- Z** Zertifizierung (Lignum) AGR
- Zertifizierungskommission

AGr = Arbeitsgruppe

Domat/Ems und starker Franken

Die Schliessung des Sägewerks in Domat/Ems und die Entwicklung des Eurokurses gegenüber dem Franken belasteten den Holzmarkt. Stützend wirkten die Binnenwirtschaft und der boomende Wohnungsbau. WVS und Holzmarktkommission erlebten ein bewegtes Jahr.

Angespannte Wirtschaftslage

Insgesamt entwickelte sich die Schweizer Wirtschaft in den letzten Jahren sehr erfreulich. Deutlich gesunkene Hypothekenzinsen und eine starke Zuwanderung bewirkten, insbesondere im für die Wald- und Holzwirtschaft wichtigen Wohnungsbau, einen starken Nachfrageschub. Die Schweizer Wirtschaft zeigte sich lange unbeeindruckt von den weltweiten Turbulenzen. Selbst die Exportwirtschaft vermochte dem stärker werdenden Franken lange zu trotzen.

Seit Mitte 2011 hat sich die Geschäftslage der Schweizer Unternehmen jedoch spürbar verschlechtert. Exportorientierten Unternehmen drückte der starke Schweizer Franken auf die Ertragslage und schwächte ihre internationale Wettbewerbsfähigkeit. Die Frankenstärke wirkte sich zunehmend auch im Binnenmarkt aus, insbesondere bei der Auftragsvergabe für Um- und Neubauten in grenznahen Regionen. Mit der Intervention der Schweizerischen Nationalbank, einen Wechselkurs EUR – CHF von mindestens 1.20 zu garantieren, wurde eine weitere Verschärfung der Situation verhindert. Im vierten Quartal verlangsamte sich das Wirtschaftswachstum weltweit.

Preisdruck beim Stammholz

Dank hoher Auslastung in der Bauwirtschaft setzte sich die gute Nachfrage von 2010 für Nadelstammholz in fast allen Regionen der Schweiz fort. Im Kanton Graubünden und in Teilen der Ostschweiz prägte die Schliessung des Sägewerks Mayr-Melnhof Swiss Timber in Domat/Ems den Nadelstammholzmarkt einschneidend. Dem plötzlichen Nachfragerückgang folgten zwangsläufig Absatzprobleme mit entsprechenden preislichen Auswirkungen. Die Waldbesitzer mussten wieder mehr Holz ins benachbarte Ausland exportieren, was wegen des starken Frankens keine einfache Aufgabe war.

Seit Frühjahr stand der gesamte schweizerische Holzmarkt stark unter dem Einfluss der Währungssituation. Waldwirtschaft und Holzindustrie waren gleichermaßen davon betroffen. Die aussergewöhnliche Währungsentwicklung führte für die Waldbesitzer zur widersprüchlichen Situation, dass die Nadelstammholzpreise trotz guter Nachfrage sanken. Exporte von Rund- und Schnittholz rechneten sich kaum noch.

Auf dem Laubstammholzmarkt waren Spitzenqualitäten gefragt. Ausserdem fanden Eiche und Esche guten Absatz zu

akzeptablen Preisen. Wieder enttäuschte der Markt für die verbreitetste Laubholzart Buche. Die Preise für Buchenstammholz fielen bei geringer Nachfrage weiter zurück. Buchenschwellen für die SBB konnten im geplanten Rahmen abgesetzt werden.

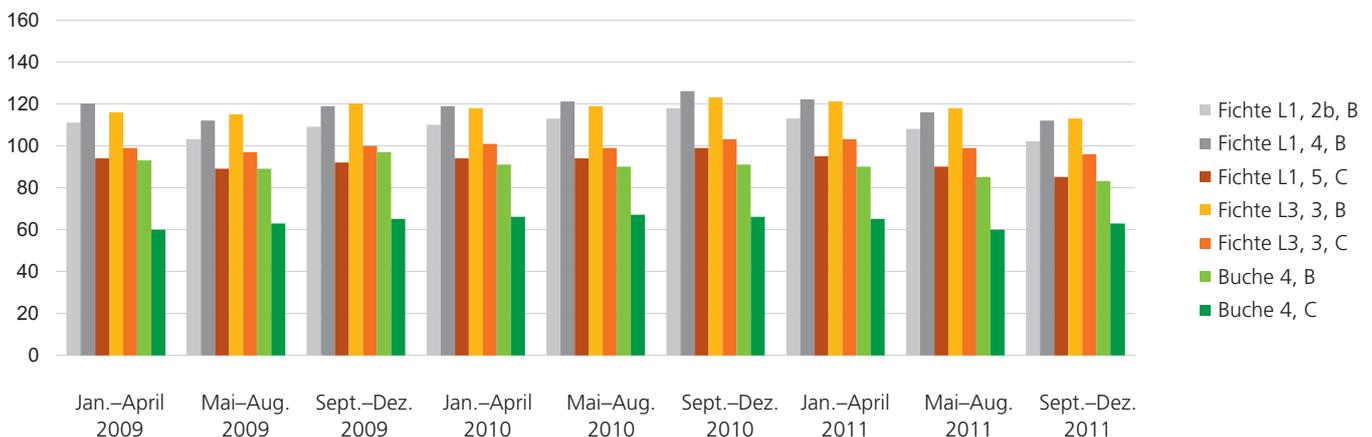
Überkapazitäten bei Industrie- und Energieholz

Die Industrieholz verarbeitenden Betriebe standen durch die währungsbedingten Nachteile und die Auswirkungen der globalen Überkapazitäten unter Druck. In der zweiten Jahreshälfte mussten einzelne Werke die Anlieferungen von Holz kontingentieren.

Der Energieholzmarkt entwickelte sich regional unterschiedlich. Tendenziell überstieg das Angebot die Nachfrage. Die Energieholzpreise veränderten sich gegenüber dem Vorjahr praktisch nicht.

CHF/Fm

Sägerundholzpreise 2009–2011



Das Jahr der PR für den Wald

Das internationale Jahr des Waldes war für die Waldwirtschaft ein Jahr intensiver Öffentlichkeitsarbeit. Viele Aktivitäten fanden unter dem Dach der bewährten Kampagne «Unser Wald. Nutzen für alle.» statt.

Das nationale Jahr des Waldes

Auf nationaler Ebene lancierte der WVS das UNO-Jahr des Waldes bereits im Januar. Er lud die Medien in den Dählhölzliwald bei Bern ein, wo er eine aktuelle Situationsanalyse der Waldwirtschaft aus Sicht der Waldeigentümer präsentierte.

Im April eröffnete Bundesrätin Doris Leuthard das Internationale Jahr des Waldes offiziell. «Wir müssen lernen, in den Zeiträumen der Bäume zu denken», sagte sie in ihrer Rede mit Blick auf die Langfristigkeit der Waldpolitik. WVS-Zentralpräsident Max Binder brach vor versammelter Prominenz eine Lanze für die Anliegen der Waldeigentümer: Abgeltungen für öffentliche Waldeleistungen und mehr unternehmerischen Handlungsspielraum. Der WVS nutzte etliche Anlässe für die Öffentlichkeitsarbeit und Beziehungspflege. Zum Jahresabschluss sponserte er zusammen mit der IG Suisse Christbaum die offizielle Weihnachtstanne der Stadt Bern auf dem Bundesplatz – und auch Forstministerin Leuthard erhielt eine persönliche «Stubenausgabe» geschenkt.

Schub für die Kampagne

Die grösste Breitenwirkung im Jahr des Waldes wurde ohne Zweifel regional und lokal erzielt. Die gut verankerte Kampagne «Unser Wald. Nutzen für alle.», welche gemeinsam durch WVS, VSF, FUS und SFV getragen wird, war dabei sehr dienlich. Bewährte Informationsmaterialien wurden vorzeitig aktualisiert und neue Banderolen mit den Kernaussagen zur Waldwirtschaft produziert. Nicht zuletzt dank des Aufrufs und der Anleitung der Kampagne organisierten die Forstbetriebe das ganze Jahr hindurch landauf und landab eine kaum überschaubare Vielfalt von Informations- und Sonderveranstaltungen. Zehntausende Menschen informierten sich vor Ort. Ent-



sprechend gross war die Medienpräsenz – auch mit fundierten Berichten über die Hintergründe und Sorgen der Forstwirtschaft.

Aufritte in allen Landesteilen

Im Mai war die Kampagne zusammen mit den Waldeigentümern Luzerns und angrenzender Kantone mit einem grosszügigen Stand an der Zentralschweizer LUGA. Die Sonderschau verzeichnete rund 100 000 Besucher. Nochmals in Luzern trat die Kampagne im August erstmals mit einem eigenen Stand an der Forstmesse in Erscheinung. Im September unterstützte sie den Auftritt am Comptoir Suisse in Lausanne, auch dort im Rahmen einer Sonderausstellung zum Jahr des Waldes. Dank Federlegno Ticino und Forestaviva schaffte sie schliesslich auch den Sprung ins Tessin. Der italienische Titel heisst «I nostri boschi. Una ricchezza per tutti.» und die Adresse der dazugehörenden Website lautet www.foreste.ch.

Ein einmaliges Experiment auf die Leute zuzugehen bleibt zu erwähnen: In neun grossen Bahnhöfen wurden auf den sogenannten eBoards während einer Woche vier Kurzspots gezeigt, welche

eine emotionale Sicht auf die wichtigsten Waldfunktionen boten. Die Sequenzen finden sich jetzt auf www.wald.ch.

Allen, die zum guten Gelingen des UNO-Jahres beigetragen haben, sei hier nochmals herzlich gedankt!

Herausforderung «online» und ein neuer Chef

Neben der Kampagne und dem Jahr des Waldes galt es auch den «Courant normal» der Verbandskommunikation sicherzustellen: Medienanfragen beantworten, den WVS repräsentieren und Beziehungen pflegen. Der Unterhalt der Website gibt inzwischen täglich zu tun. Unter anderem mit der Einführung eines Online-Nachrichtendienstes wurde der Aktualitätsbezug von www.wvs.ch deutlich erhöht. Mit seinem gesamten Dienstleistungsspektrum präsentierte sich der WVS im August wiederum an der Forstmesse in Luzern; gleichzeitig organisierte er dort einen Fachkongress zur Waldflächenpolitik.

Im Mai verliess der Kommunikationsleiter Roland Furrer den WVS. Der Vorstand wählte Urs Wehrli als Nachfolger, der die Stelle im September antrat. Wehrli ist Biologe und PR-Berater, er war zuletzt als Kommunikationschef der Hochschule für Land-, Forst und Lebensmittelwissenschaften in Zollikofen tätig.

Fachzeitschriften am Puls der Zeit

Mit den Nachrichtendiensten «WALD und HOLZ Nachrichten» und «La Forêt Infos» bieten die Fachzeitschriften eine neue Online-Dienstleistung. Die Leserschaft von WALD und HOLZ und LA FORÊT profitiert von der engen Zusammenarbeit der beiden Redaktionsteams.

Stolze Auflagezahlen

Bedingt durch die Restrukturierungsmaßnahmen in der Forstbranche und den Rückgang des Forstpersonals erfuhren die Abozahlen beider Zeitschriften einen leichten Rückgang. Erfreulicherweise gelang es LA FORÊT trotzdem, die Kosten pro Abonnement um Fr. 9.– zu senken.

Zwar wurden die budgetierten Aboerträge beider Zeitschriften mit Fr. 670 175.– deutlich übertroffen, die Einnahmen des Vorjahres (Fr. 678 419.–) aber nicht ganz erreicht.

Die WEMF-beglaubigte Auflage von WALD und HOLZ betrug per Juni 2011 7138 (2010: 7177) und von LA FORÊT 1721 (2010: 1725) – das sind stolze Zahlen, gemessen an der Branche unseres kleinen Landes.

LA FORÊT steigert Inseratevolumen

Die Inseratestatistik der WEMF AG per Ende 2011 zeigt gegenüber 2010 stabile Umsätze bei den Schweizer Printmedien. Die an der Statistik beteiligten Titel meldeten Inserateerlöse von rund 1,6 Mrd. Franken (gegenüber 2010: –0,4%). In der Kategorie Fachpresse betrug der Nettoumsatz 2011 56,0 Mio. Franken (gegenüber 2010: +2,1%).

LA FORÊT übertraf mit einer Steigerung von 23% beim Inserateumsatz den Gesamtmarkt deutlich (Fr. 96 826.–, 2010: Fr. 78 526.–) und hat die Budgetvorgaben mehr als erfüllt. Dieses Ergebnis ist einer verbesserten Zusammenarbeit mit der Inserateakquisition von Publicitas Publimag zu verdanken, welche für die Westschweizer Kundschaft wieder einen Ansprechpartner in der Romandie anbietet. WALD und HOLZ verzeichnete nach dem letztjährigen Rekordumsatz einen leichten Rückgang (Fr. 221 906.–, 2010: Fr. 231 341.–, –4%).

Neue Druckerei

Seit die Redaktionen von LA FORÊT und WALD und HOLZ in Solothurn unter

einem Dach zusammengelegt wurden, kommen wertvolle Synergien zum Tragen, von denen letztlich auch die Leserschaft profitiert. Das vierköpfige Team spricht die Themen laufend ab und ergänzt sich auch von den Fachgebieten her bestens. Durch den Druckereiwchsel per Ende Jahr von der W. Gassmann AG zur Stämpfli AG arbeiten nun beide Zeitschriften auch technisch auf dem gleichen Level, was Kosten spart und die Produktionsprozesse ebenfalls erleichtert. Weitere technische Anpassungen und Änderungen im Layout der Zeitschriften sind geplant.

Tägliche Nachrichten online

Ab Mitte Jahr wurden die konzeptionellen Arbeiten am Online-Nachrichtendienst umgesetzt und die News gingen erstmals online. Obwohl dafür durch interne Anpassungen zusätzliche Perso-

nalressourcen geschaffen wurden, sind das Zeitmanagement und die Gewichtung gedruckte Ausgabe/Onlinedienst häufig ein Drahtseilakt. Der Heftumfang von WALD und HOLZ verringerte sich denn auch im Berichtsjahr pro Ausgabe um durchschnittlich vier Seiten, derjenige von LA FORÊT blieb gleich. Dem Seitenverhältnis zwischen den redaktionellen und den Inserateseiten wird besondere Beachtung geschenkt.





WVS-Medienkonferenz Dählhölzli Bern.



Forstmesse 2011 Wettbewerb Seilhüpfen.



Medienkonferenz des BAFU zum Jahr des Waldes mit viel Prominenz.



Bundesrätin Doris Leuthard eröffnet das Jahr des Waldes.



**INTERNATION
DES WALD**



Stand La Forestière Suisse Lausanne.



Forstmesse 2011 WVS-Stand.



Forstmesse 2011: Die Anliegen der Jüngsten werden ernst genommen.



LUGA Luzern.



Dreharbeiten zum Kurzfilm für die eBoards (Clip Ressourcen).



Nimm Dir Zeit. Entdecke den Wald.
Dein natürlicher Lebensraum.



ATIONALES JAHR
DES • 2011



am Comptoir



Der WVS organisiert die «Bundestanne».



Expolegno Bellinzona.



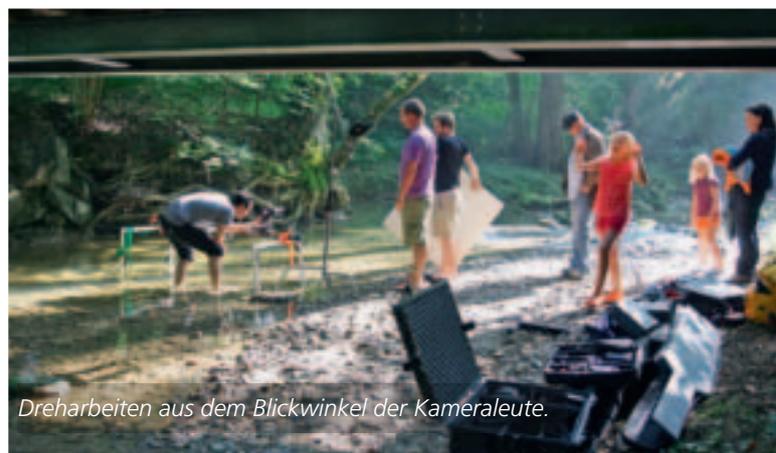
Das Herkunftszeichen Schweizer Holz ist lanciert.



Dreharbeiten zum Kurzfilm für die eBoards (Clip Erholung).



Der Weihnachtsbaum erstrahlt in seiner neuen modernen Beleuchtung.



Dreharbeiten aus dem Blickwinkel der Kameraleute.

Volle Zugkraft für die Ausbildung

Die komplette Überarbeitung des Standardlehrmittels «Die Holzernte», die Ausrüstung praktisch aller Kurseinheiten mit Funk und der weiterentwickelte Habegger-Seilzug-HIT-16 mit verdoppelter Zugkraft prägten das Berichtsjahr. Die Anzahl Kurse war leicht rückläufig.

WVS-Kurse: Wenn es funkt

Gegenüber 2010 fanden weniger zusätzliche, kurze interne Aus- und Weiterbildungskurse für WVS-Lehrkräfte statt. Das erklärt den leichten Kursrückgang. Ebenso wurden die ein- bis zweitägigen Spezialkurse etwas weniger nachgefragt.

Klassiker neu aufgelegt. Das Standard-Lehrmittel «Die Holzernte» mit Checkkarte wurde in allen drei Sprachen komplett überarbeitet und neu gestaltet. Damit gilt nun in allen drei Sprachregionen jeweils die identische Fassung.

Technische Neuerungen. Der WVS bestückte die letzten Kursausrüstungen der üKC mit Funk, nun verfügen alle Ausrüstungen ausser den MOBI über Funkgeräte. Mit dem Einsatz der Funkausrüstungen in den Kursen ab Sommer 2008 lösten wir einen eigentlichen «Funkboom» in der Branche aus und sind auch in diesem Bereich Trendsetter.

Mit dem «Connex», einem vom WVS neu geschaffenen Verbindungsstück für den Seilzugeinsatz, kann nach vielen Jahren endlich der Habegger-Seilzug-HIT-16 wieder untersetzt werden, um die Zugkraft zu verdoppeln.

Kompetente neue Lehrkräfte. Im August wurden in Wil/AG zehn neue

deutschsprachige Instruktoressen ausgebildet. Alle absolvierten anschliessend ihre ersten Einsätze in WVS-Kursen mit sehr gutem Ergebnis. Die hohen Anforderungen an WVS-Lehrkräfte in Sozial-, Methoden- und Fachkompetenz sowie die gründliche und aufwändige Ausbildung sind nach wie vor der Hauptgrund für die grosse Kundenzufriedenheit und die hohe Ausbildungsqualität in unseren Kursen.

Vielseitige Partnerschaften

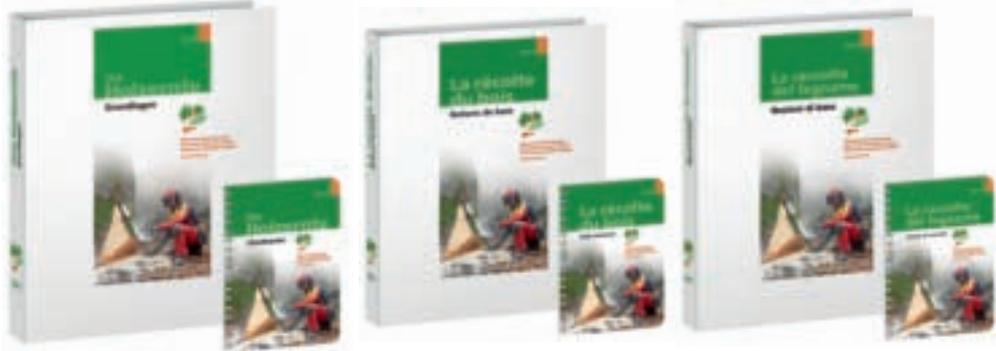
Der Bereich Ausbildung des WVS pflegt vielseitige Partnerschaften. Besonders die Berufsbildungspolitik verlangt eine intensive Zusammenarbeit mit allen Beteiligten (BBT, BAFU, kantonale Berufsbildungsämter, kantonale Ausbildungsverant-

wortliche, regionale OdAs, Bildungszentren Wald Lyss und Maienfeld usw.).

Eng sind auch die Kontakte mit der Suva. Durch das rasche Ausscheiden etlicher langjähriger Mitarbeiter bei deren «Bereich Holz und Gemeinwesen» und dem damit unumgänglichen «Brain-drain» war die Zusammenarbeit im Berichtsjahr allerdings etwas weniger intensiv als üblich.

2011 wurden beim WVS wiederum zwei Gutachten zu forstlichen Arbeitsunfällen von den zuständigen Untersuchungsbehörden der Kantone Luzern und Solothurn in Auftrag gegeben.

Dank konsequenter Weiterentwicklung konnten das Qualitätsmanagement-System nach ISO sowie das «eduQua»-Label erfolgreich rezertifiziert werden.



Im Jahr 2011 durchgeführte Kurse

Kursart	Kursdauer in Tagen	Kurse 2010	Kurse 2011	Differenz Vorjahr	Teilnehmende 2010	Teilnehmende 2011	Differenz Vorjahr
Überbetrieblicher Kurs A	10	17	18	1	295	303	8
Überbetrieblicher Kurs B	10	18	20	2	288	292	4
Überbetrieblicher Kurs C	10	15	12	-3	209	174	-35
Holzerkurs 1 (Grundlagen)	10	1	1	0	13	11	-2
Holzerkurs 2 (Weiterbildung)	2½-5	19	19	0	172	149	-23
Motorsägekurs für Waldarbeiter	5	57	51	-6	117	139	23
Motorsägekurs für Landwirte	5	22	20	-2	687	550	-137
Motorsägekurs für Branchenfremde	5	7	8	1	56	251	195
Nothelferkurs für das Forstpersonal	2	32	28	-4	381	321	-60
«holzerkurse.ch»		143	134	-9	851	823	-28
Übrige Kurse		130	91	-39	1348	762	-586
Total		461	402	-59	4417	3775	-642

Neue ForstBAR in Sicht

2011 war geprägt von bedeutenden Schritten zur Weiterentwicklung beziehungsweise Erneuerung der ForstBAR. Bis zum Jahresende wurde der Hauptteil der Spezifikationen abgeschlossen. Die im Auftrag des BAFU erfolgte Analyse des Testbetriebsnetzes wird 2012 publiziert.

Erneuerung ForstBAR 3.0

Der Spezifikationsaufwand für die Erneuerung der Forstlichen Betriebsabrechnung ForstBAR 3.0 war hoch. Bei der Entwicklungsfirma in Fribourg fanden zahlreiche Workshops und Besprechungen statt. Im Gegensatz zur früheren Version wird diese Version 3.0 bis tief in den Kern dokumentiert vorliegen. Allfällige Updates und Programm-Korrekturen werden dadurch günstiger. Erfreulicherweise wurde der Hauptteil der Spezifikationen bis zum Jahresende abgeschlossen. WVS-Ökonomie ist zuversichtlich, dass im Herbst 2012 die neue Version 3.0 vorliegt.

TBN/BAR-Verdichtung

Wie in den Jahren zuvor, wurde auch dieses Jahr wieder eine BAR-Verdichtung auf der Grundlage der ForstBAR erstellt. Über den Gesamtbetrieb (Holzproduktion, Sachgüterproduktion und Dienstleistungen) wiesen die TBN-BAR-Betriebe 2010 einen Verlust von Fr. 63.– (2009: Fr. 74.–) je produktive Hektare aus. Im Holzproduktionsbetrieb belief sich der Verlust 2010 auf Fr. 39.– (2009: Fr. 56.–).

Testbetriebsnetz (TBN)

Auftraggeberin des TBN ist das BAFU. Der Betrieb des TBN mit 200 Forstbetrieben wurde wie in den Vorjahren erfolgreich umgesetzt und die Zahlen wurden fristgerecht ans Bundesamt für Statistik BFS weitergeleitet. Besprechungen zur Weiterentwicklung des TBN und zur Präsentation der Zahlen fanden statt. Die Daten des TBN wurden im Auftrag des BAFU von der Hochschule für Agrar-, Forst- und Lebensmittelwissenschaften (HAFL) genauer analysiert. Die Ergebnisse werden im Verlauf des Jahres 2012 als Broschüre publiziert.

ForstAdmin

Die Aufteilung des ForstAdmin auf vier Module hat sich bewährt. Das Programm lässt sich nun nach den besonderen Bedürfnissen des Betriebs einsetzen und nur die wirklich benötigten Module müssen erworben werden. Das ForstAdmin deckt einen grossen Teil der Verwaltungsarbeiten im Forstbetrieb ab. Sowohl die Personalstunden wie auch die Maschinenstunden können erfasst und fakturiert werden. Das Modul «Saldo» zeigt aktuell den Ferien- und Überzeitsaldo des Personals.

WinRobin/Psion Workabout Pro

Beim WinRobin standen neben Verbesserungen und Zusatzprogrammierung (z. B. Poltererfassung für Massensortimente) vor allem die Anpassungen an die neuen Holzhandelsgebräuche (HHG 2010) im Vordergrund.

Mandate

An der Hochschule für Agrar-, Forst- und Lebensmittelwissenschaften (HAFL) in Zollikofen unterrichtete WVS-Ökonomie betriebswirtschaftliche Lektionen zu Kosten-Leistungsrechnung, Finanzierung und Investitionsrechnung.

Ausblick

Im Herbst 2012 kann aktiv mit der Einführung der erneuerten ForstBAR 3.0 begonnen werden. Im IT-Umfeld wird damit gerechnet, dass im Sommer/Herbst 2012 Windows 8 auf den Markt kommt. Die von WVS-Ökonomie vertriebenen Programme werden deshalb ausführlich auf ihre Kompatibilität getestet, um unliebsame Überraschungen zu vermeiden.



Einmessen mit Kluppe und Messband.

Der WVS-Shop geht online

Mit dem Start des Online-Angebots gelang dem WVS-Shop ein wichtiger Schritt zu einem modernen Bestellservice. Ein weiterer Höhepunkt war der Auftritt an der Forstmesse Luzern.

Seit März 2011 können die Forstartikel des WVS-Shops endlich bequem per Computer bestellt werden. Der neue Online-Service hatte einen erfolgreichen Start und wird immer stärker in Anspruch genommen.

Erfolgreiche Werbung

Die Promotionsstrategie des WVS-Shops war stark auf die Forstmesse in Luzern ausgerichtet. Ein Direct-Mailing, mit für die Holzersaison geeigneten Produkten, wies die Kundschaft darauf hin. Der Messeauftritt verlief für den WVS-Shop angesichts der eher unsicheren allgemeinen Wirtschaftslage positiv. Erfreulicherweise besuchten auffallend viele Forstteams aus der Region Solothurn den Stand.

Die Inserate des WVS-Shops konzentrierten sich im Berichtsjahr vor allem auf

die regionalen Printmedien. Das Ziel war, Landwirte und weitere interessierte Personen aus der Region auf unser Angebot aufmerksam zu machen.

Wie gewohnt wurde die Kundschaft im Januar mit dem neuen Katalog 2011 bedient.

Bewährtes Sortiment, faire Preise

Die wesentlichste Neuheit im Sortiment war die reflektierende Absperrblache, welche neu mit den Verbotsignalen von 60 cm Grösse und reflektierend die Zugänge zu den Holzschlägen absperrt.

Anfangs 2011 blieben die Preise stabil. Im Verlaufe des Jahres und mit den beginnenden Problemen in der Eurozone, musste auch der WVS-Shop flexibel auf die Preise der Auslandlieferanten reagieren. Aufgrund der Wirtschaftslage verzichteten die Schweizer Lieferanten sowie der WVS-Shop auf eine Preiserhöhung.

An der Zusammenarbeit mit der Schweizerischen Post wurde festgehalten. Die Zuverlässigkeit dieses langjährigen Logistikpartners und der reibungslose Versand der Ware – auch an viele Kunden in wenig erschlossenen Gebieten – machten diesen Entscheid leicht.



Verbandsorgane und Mitglieder

Zentralvorstand

Max Binder Präsident Nationalrat 8308 Illnau	Walter W. Andermatt Präsident WWV ZG 6340 Baar	Fritz Burkhalter Vizepräsident AFEF 1715 Alterswil	Andrea Florin Präsident SELVA 7206 Igis	Bernhard Friedrich 8268 Salenstein	Jürg Froelicher Kantonsoberförster 4509 Solothurn
	Werner Inderbitzin Vizepräsident 6415 Arth	Pierre Lancoud Vizepräsident 1026 Echandens-Denges <i>Austritt per 31.1.2012</i>	Dr. Christian Ley 6043 Adligenswil	Kaspar Reutimann Präsident WVZ 8468 Guntalingen	Jean Wenger Präsident AFN 2068 Hauterive

Geschäftsprüfungskommission

Friedrich Häring 4414 Füllinsdorf	Henrik Bang 6528 Camorino	Pierre Muhlemann 2036 Cormondrèche
---	-------------------------------------	--

Präsidenten, Geschäftsführerinnen und Geschäftsführer der Mitgliederverbände

AG Aargauischer Waldwirtschaftsverband P: Rudolf Lüscher G: Theo Kern	JU Association jurassienne d'économie forestière P: Marcel Ackermann G: Didier Adatte	SH Waldbesitzer-Verband des Kantons Schaffhausen P: Hansueli Bernath G: Hansruedi Kohler	UR Waldwirtschaft Verband Uri P: Anton Zberg G: Martin Planzer
AI/AR Appenzellischer Waldwirtschaftsverband P: Jakob Freund G: Markus Zellweger	LU Verband Luzerner Waldeigentümer P: René Bühler G: Werner Hüsler	SO Bürgergemeinden und Waldeigentümer Verband Kanton Solothurn P: Konrad Imbach G: Geri Kaufmann	VD La Forestière P: Alois Gavillet G: Didier Wuarchoz
BS/BL Waldwirtschaftsverband beider Basel P: Andres Klein G: Maja Schneiter	NE Association forestière neuchâteloise P: Jean Wenger G: Nicolas Joss	SZ Waldwirtschaft Verband Schwyz P: Sepp Weber G: Hugo Ruoss	VS Walliser Wald P: Patrick Barman G: Christina Giesch Shakya
FR Association Fribourgeoise d'Economie Forestière P: Gilles Schorderet G: Thierry Sottas	NW Waldwirtschaft Verband Nidwalden P: Felix Odermatt G: Andreas Kayser	TG Waldwirtschaft Verband Thurgau P + G: Urban Brüttsch	ZG Waldwirtschaftsverband Zug P: Walter W. Andermatt G: Ruedi Bachmann
GL Glarner Waldwirtschafts- verband P: Walter Elmer G: Adolf Tschudi	OW Waldwirtschaft Verband Obwalden P: Erwin Heymann G: Peter Lienert	TI Forestaviva Associazione forestale ticinese P: Henrik Bang	ZH Waldwirtschaftsverband Kanton Zürich P: Kaspar Reutimann G: Felix Keller
GR SELVA Bündner Waldwirt- schaftsverband P: Andrea Florin G: Paul Barandun	SG/FL Waldwirtschaft St. Gallen & Liechtenstein P: Thomas Ammann G: Heinz Engler		Treuhandstelle BDO AG 4501 Solothurn

P = Präsident
G = Geschäftsführer/innen

Stand 1. Mai 2012

JAHRESRECHNUNG

Erfolgsrechnung 2011

	Aufwand	Ertrag	Ergebnis	Budget
	Fr.	Fr.	Fr.	Fr.
Kernleistungen				
Vernetzung und Unterstützung kantonale Verbände Mitgliederdienste, Verbandsorgane, Koordination	304 267	0	304 267	356 940
Holzmarkt Holzmarktinformation, Holzmarkt, Marktverhandlungen	162 438	– 15 000	147 438	158 600
Politik Politische Aufgaben, Zertifizierung, Vernehmlassungen, MWST in der Forstwirtschaft	105 577	– 7 073	98 504	85 100
Bildungspolitik	50 928	– 22 580	28 348	62 150
Vernetzung nach aussen Verbandsvertretung	137 780	– 3 690	134 090	78 300
Kommunikation Öffentlichkeitsarbeit, Kommunikationsmittel, Internet	180 575	– 959	179 616	209 950
Grundlagenbeschaffung	33 948	0	33 948	28 800
Messen/Ausstellungen Forstmesse Luzern	114 314	– 20 000	94 314	96 000
Anteil aus Gemeinkosten (20%)	202 564	– 24 080	178 484	215 530
Total Kernleistungen	1 292 391	– 93 382	1 199 009	1 291 370

Erfolgsrechnung 2011

	Aufwand Fr.	Ertrag Fr.	Ergebnis Fr.	Budget Fr.
Total Kernleistungen (Übertrag)	1 292 391	- 93 382	1 199 009	1 291 370
Mitgliederbeiträge				
Fixe Mitgliederbeiträge	0	- 251 464		
Selbsthilfefonds WVS	0	- 644 834		
Selbsthilfefonds Schweiz	387 224	-387 224		
	387 224	- 1 283 522	- 896 298	- 925 000
Projekte	267 339	- 59 386	207 953	102 600
Projektstudie Waldzertifizierung Kampagne «Unser Wald. Nutzen für alle.» inklusive Aufwand Jahr des Waldes 2011				
Dienstleistungen				
Shop, Ausbildung, Ökonomie, Zeitschriften	7 970 930	- 9 145 355		
Anteil aus Gemeinkosten (80%)	810 256	- 96 319		
	8 781 186	- 9 241 674	- 460 488	- 318 970
Zwischenergebnis	10 728 140	- 10 677 964	50 176	150 000
Ausserordentlicher Ertrag	0	- 66 185	- 66 185	0
Reservefonds				
Entnahme für Projekte und Kernleistungen		0		- 150 000
Einlage in den Reservefonds	0		0	
Jahresergebnis nach Veränderung Reservefonds	10 728 140	- 10 744 149	- 16 009	0

Eine ausführliche Darstellung der Jahresrechnung 2011 finden Sie auf www.wvs.ch > Verband > Jahresrechnungen.

Kernleistungen

Sie kommen allen Mitgliedern zugute. Sie werden aus allgemeinen Verbandsmitteln finanziert (Mitgliederbeiträge, SHF WVS, Deckungsbeiträge aus Dienstleistungen).

Dienstleistungen

Sie werden durch die Nutzniesser bezahlt und zu mindestens kostendeckenden Preisen erbracht.

Geschäftsstelle und Mitarbeitende

Direktion

Urs Amstutz*
Direktor

Zentrale Dienste
Verena Serda
Leitung

Manuela Kaiser

Doris Schmoker

Venera Sottile

Rechnungswesen
Caroline Saur
Leitung

Evelyne Brunner

Shop

Michael Janz
Leitung

Theres Scheidegger

Kommunikation

Urs Wehrli*
Leitung

Annemarie Tuma

Fachzeitschriften
WALD und HOLZ
Walter Tschannen

Ferdinand Oberer

LA FORÊT
Fabio Gilardi

Alain Douard

Ausbildung

Hanspeter Egloff*
Leitung, Vizedirektor

Stephan Isler

Hanspeter Lerch

Christoph Lüthy

Jean-Charles Noirjean

Roger Sacher

Jean-Luc Schenk

Maja Wuffli

Gisela Zaugg

Ökonomie

Hans Gerber*
Leitung

Daniel Boss

Roland Burri

David Ricci

Robert Schickmüller

KURZPORTRÄT WALDWIRTSCHAFT SCHWEIZ

Waldwirtschaft Schweiz (WVS) ist die 1921 gegründete Dachorganisation der Schweizer Waldwirtschaft. Mitglieder sind kantonale und regionale Waldbesitzerverbände, Kantone sowie einzelne Waldbesitzer. 29 Mitarbeitende der Geschäftsstelle in Solothurn und 200 nebenamtliche Lehrkräfte setzen sich für die Interessen der rund 3600 öffentlichen und 246'000 privaten Waldbesitzer in der Schweiz ein.

Der WVS unterstützt die Forstbetriebe und die privaten Waldbesitzer bei der optimalen Vermarktung ihrer Produkte und bietet ihnen branchenspezifische Softwarelösungen und betriebswirtschaftliche Beratung. Der Verband führt ein Kompetenzzentrum für die berufliche Aus- und Weiterbildung in der Waldbranche und unterstützt die Berufsleute mit dem Vertrieb eines qualitativ hochstehenden Angebots an Berufsbekleidung und forstlichen Werkzeugen. Er ist Herausgeber der beiden führenden forstlichen Fachzeitschriften «WALD und HOLZ» und «LA FORÊT».

Der WVS ist Träger der Kampagne «Unser Wald. Nutzen für alle.»

Waldwirtschaft Schweiz ist
zertifiziert nach ISO 9001.



* Mitglied der Geschäftsleitung

Stand 1. Mai 2012